

Interview: „Große Teile der politischen Elite in Großbritannien versagen“

Aachener Nachrichten vom 01.07.2016, Seite 2. Das Interview führte Joachim Zinsen.

Herr Nietan, wie groß ist der Katzenjammer in London über das Brexit-Votum?

Nietan: Gewaltig. Er ist nicht nur bei denen zu beobachten, die für den Verbleib Großbritanniens in der EU gekämpft haben. Auch vielen, die mit Nein gestimmt haben, wird langsam klar, dass sie jetzt vor einem Scherbenhaufen stehen. Immer wieder musste ich in den vergangenen beiden Tagen hören: So haben wir das eigentlich nicht gewollt.

Was haben diese Menschen denn gewollt?

Nietan: Der politischen Klasse einen Denkmittel verpassen. Dabei sind sie Hetzern auf den Leim gegangen, die ihnen weisgemacht haben, nur mit einem Austritt aus der EU könne unkontrollierte Zuwanderung verhindert werden. Sie haben Leuten wie Ukip-Chef Nigel Farage geglaubt, der versprochen hatte, durch einen EU-Austritt wöchentlich 350 Millionen Pfund einsparen zu können. Seine Ankündigung, dieses Geld ins Gesundheitssystem stecken zu wollen, hat Farage unmittelbar nach der Brexit-Entscheidung zurückgezogen. Wir sind Zeugen eines Lehrbeispiels für politische Lüge und politische Verführung gewesen. Das sollten sich alle vor Augen halten, die in Deutschland mit der AfD sympathisieren und den Brexit bejubeln.

Boris Johnson, einer der führenden Köpfe der Brexit-Bewegung, will sich nun doch nicht um das Amt des britischen Premierministers bewerben.

Nietan: Das ganze Treiben der Konservativen ist nur noch skandalös. Erst zettelt David Cameron eine Volksabstimmung an, weil er sich im parteiinternen Machtkampf gegen Johnson und Co. nicht mehr anders zu helfen weiss. Dann machen sich beide vom Acker, weil sie nicht die Konsequenzen tragen wollen aus dem, was sie angerichtet haben. Die Herren sind Paradebeispiel für das Versagen großer Teile der politischen Elite in Großbritannien.

War die Abstimmung das letzte Wort. Oder sehen Sie eine Chance, dass Großbritannien doch noch in der EU bleibt?

Nietan: Wer A sagt, muss auch B sagen. Es müsste etwas Neues präsentiert werden, um Volkes Wille jetzt zu ignorieren. Dieses Neue sehe ich nicht.

Die SPD und auch das Europaparlament drängen darauf, dass Großbritannien das offizielle Austrittersuchen so schnell wie möglich stellt. Warum?

Nietan: Eine Hängepartie würde die Verunsicherung und das Chaos, die jetzt nicht nur in London herrschen, weiter vergrößern. Wir brauchen jetzt möglichst schnell Klarheit, wie es weitergeht.

Ist der Austritt Großbritanniens auch eine Chance, dass Teile der EU näher zusammenrücken? London hat in der Vergangenheit meist gebremst, gerade wenn es um eine Vertiefung der Union ging.

Nietan: Ich habe mich in der Vergangenheit über viele Querschüsse aus London geärgert. Aber der Austritt Großbritanniens ist für die EU ein viel zu großer Verlust, um diese Debatte jetzt zu führen.

In Folge des Brexit-Votums tobt nicht nur bei den Konservativen, sondern auch in der Schwesterpartei der SPD, der Labour Party, ein heftiger Machtkampf. Parteichef Jeremy Corbyn wird vom rechten Flügel vorgeworfen, zu wenig für den Verbleib des Landes in der EU geworben zu haben. Teilen Sie die Kritik?

Nietan: Ja. Aus Umfragen wissen wir, dass die Hälfte der britischen Bürger nicht wusste, für welche Position Labour in der Brexit-Frage stand. Diese Katastrophe hat Corbyn zu verantworten.

Die Anhänger von Corbyn werfen dessen Gegnern aus dem Partei-Establishment nun wiederum vor, den Brexit nur als Vorwand zu nutzen, um den an der Basis sehr beliebten Parteichef loszuwerden. Ist da was dran?

Nietan: Natürlich werden jetzt alte Rechnungen beglichen. Trotzdem: Corbyn hat in einer historischen Situation versagt, weil er nicht deutlich genug vermitteln konnte, dass Labour für einen Verbleib in der EU steht.

Droht nun die Spaltung von Labour?

Nietan: Ich hoffe, dass sich bei den Streithähnen die Vernunft durchsetzt. Denn eines hat die Geschichte gezeigt: Wenn sich die Linke spaltet, wird es für ein Land nur schlimmer. Das wissen wir in Deutschland aus leidvoller Erfahrung.